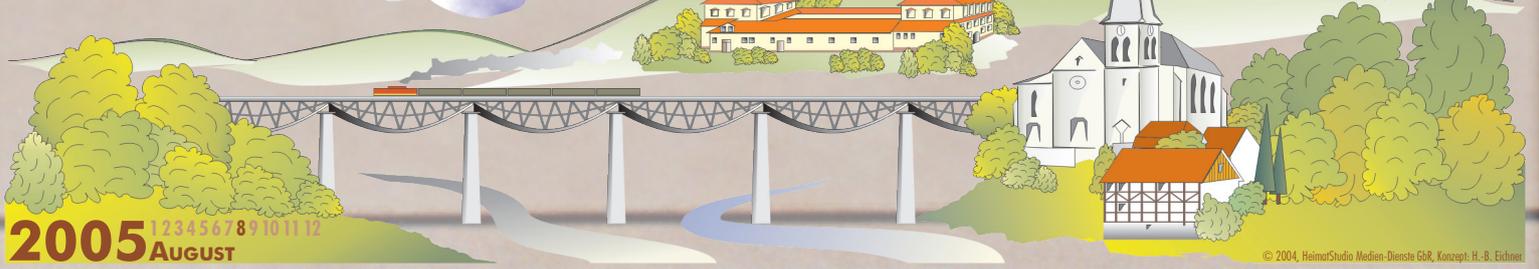


Lenggenfelder Echo



2005 ¹²³⁴⁵⁶⁷⁸⁹¹⁰¹¹¹²
AUGUST

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



Sprung zum Sieg

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit – Reisezeit. Nun, da die großen Sommerferien angebrochen sind, befinden sich viele Menschen in fremden Gefilden, um allein oder mit der Familie ein wenig Abstand vom alltäglichen Leben zu gewinnen und sich gleichzeitig zu erholen. Andere wiederum sind aus finanziellen oder auch persönlichen Gründen in der Heimat geblieben, um hier die goldenen Tage des Jahres zu verbringen. Letzteres empfahl schon das Titelbild der vorigen Ausgabe, denn wie sagte schon der deutsche Dichterstürst Goethe: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Dass man die eigene Heimat immer wieder neu erleben und entdecken kann, beweisen die vielen Wanderungen und Ausflugsziele in der Lengenfelder Umgebung, die durchaus ihren ganz eigenen Reiz haben. Nutzen Sie Ihre Sommerzeit zu Hause also ruhig auch einmal, um die vielen schönen Plätze zu besuchen, die unsere Heimat so reizvoll machen. Unvergessen bleibt beispielsweise ein Blick von der Plesse ins hessische Bergland oder auch eine Wanderung zum benachbarten Uhlenstein, von dem man das Südeichsfeld in seiner vollen Pracht genießen kann. Doch nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der sommerlichen Lektüre.

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter ... im Juni 2005

Durchschnittstemperatur: **+16,08 °C**
Niederschlagsmenge: **81 l/m² Regen**

... im Juni 2004

Durchschnittstemperatur: **+15,30 °C**
Niederschlagsmenge: **57 l/m² Regen**

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Wohnung zu vermieten ...

... in Lengenfeld unterm Stein, Hauptstr. 47;
EG, bezugsfertig, 3 Zimmer, mit Einbauküche und Kamin,
Diele, Bad, W-Kü., Abst.-R., P-Keller, keine Kautiön;

Besichtigung nach Absprache unter Tel. 02423/2595

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- Mitteilungen der Gemeinde zum Haushalt des Jahres 2005Seite 3
- Sommerfest im St.-Franziskus-Kindergarten.....Seite 4
- 15-jähriges Jubiläum der Hildebrandshäuser FeuerwehrSeite 5
- 10. Thüringer Reitpferdchampionat.....Seite 5
- Wahnsinn, da muss ich hinSeite 6
- „Pizza, Papst und Petersdom.....Seite 6
- Lengenfelder Einkaufsmarkt beging 100-jähriges JubiläumSeite 7

Literatur aus unserer Heimat

- Wie ich haben wollte, „was sie nicht hatten.....Seite 8
- Als der Briefträger die Leute nicht fand.....Seite 9
- Das historische Rezept - Eichsfelder WeinsuppeSeite 9
- Feste, Feiertage und Brauchtum im keltischen JahreskreisSeite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat...

- Chronik der FFW Lengenfeld unterm Stein..... Seite 10
- LCV-Chronik - Teil 36Seite 11

Eintrittspreise/Öffnungszeiten für das Freibad Lengenfeld unterm Stein

Tageskarte Jugendl. über 16 J. u. Erw. 2,00 Euro	Montag 12.00 - 19.00 Uhr
Tageskarte Kinder bis 16 Jahre 1,00 Euro	Dienstag 12.00 - 19.00 Uhr
12er Blockkarte Jugendl. ü. 16 J. u. Erw. 15,00 Euro	Mittwoch 12.00 - 19.00 Uhr
12er Blockkarte Kinder bis 16 Jahre 10,00 Euro	Donnerstag 12.00 - 19.00 Uhr
Schülergruppen ab 10 Personen je Person 0,90 Euro	Freitag 12.00 - 19.00 Uhr bei Sommerwetter auch von 10.00 - 19.00 Uhr Wochenenden/Schulferien 11.00 - 19.00 Uhr

gez. Dienemann, Bürgermeister

1-Raumwohnung in Lengenfeld unterm Stein zu vermieten.
Stephan Hagemann - Bahnhofstr. 46 - 99976 Lengenfeld unterm Stein- Tel. 70073



Omnibusbetrieb & Reisebüro

DÖRING REISEN

Im Gewerbegebiet
37308 Geismar

Tel.: 03 60 82 / 43 40

Fax: 03 60 82 / 4 34 14

25.-28.08.2005	Paris Eiffelturm und Moulin Rouge	330,- €
25.-28.08.2005	Walliser Alpen - Südschweiz	295,- €
25.-29.09.2005	Die Bergwelt der Dolomiten	350,- €
02.-09.10.2005	Urlaub in der Steiermark	480,- €
14.-16.10.2005	Berlin - immer eine Reise wert!	160,- €

Alle Reisen incl. umfangreichem Programm!

Di 23.08.2005	Hannover - Herrenhäuser, Gärten & Steinhuder Meer	12,- €
Mo 03.10.2005	Berlin/Tag der Deutschen Einheit	25,- €
Do 06.10.2005	Früchteteppich Sargenzell	23,- €
Di 25.10.2005	ADLER - Modemarkt und Infa	24,- €
Sa 29.10.2005	Infa Hannover (Verbraucher-Messe)	17,- €
Sa 19.11.2005	Musical „MAMMA MIA“ in Hamburg	PK 2 115,- € PK 3 95,- €

Nähere Informationen zu diesen Reisen und Buchungen in
unserem Reisebüro.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter

www.doering-reisen.de

Mitteilungen der Gemeinde zum Haushalt des Jahres 2005

Aus der Gemeinde:

Der Haushalts- und Investitionsplan der Gemeinde Lengendorf unterm Stein wurde am 28.06.2005 beschlossen. Bedingt durch die Verzögerung bei der Bereitstellung an Fördermitteln für das Haushaltsjahr 2005 wurde jetzt erst, aber noch rechtzeitig, der Haushaltsplan, verbunden mit dem Finanz- und Investitionsplan einstimmig beschlossen und verabschiedet. Der Haushaltsplan gliedert sich auf in den Verwaltungshaushalt (Lohnkosten, Fixkosten, Werterhaltung, Straßenbeleuchtung, freiwillige Aufgaben, Schwimmbad, Sportplatz, FFW, Versicherungen, Verwaltungsanlage, Kreisanlage ect.). Und den Vermögenshaushalt (Investitionen). Bedingt durch das Thür. Finanzausgleichsgesetz, gegen das viele Gemeinden geklagt und einen Teilerfolg erreicht haben, hat die Gemeinde in diesem Jahr 48.247,00 Euro weniger zur Verfügung, die anderweitig ausgeglichen werden müssen, wobei die Steuersätze der Gemeinde unverändert bleiben.

Ebenfalls wurden die Lengenfelder Bürger für die Ausschüsse bestätigt. Das sind für den Bauausschuss: Herr Erhard Hildebrand, Herr Andreas Riese und Herr Hubert Steinwachs, sowie für den Ausschuss Jugend – Natur – Freizeit – Sport: Herr Franz Georg Hildebrand, Herr Tobias Steinwachs, Frau Gabriele Hedderich und Herr Wilfried Mähler. Die neu zu erstellende Friedhofssatzung wurde beschlossen.

Erläuterung zum Verwaltungshaushalt:

Der Verwaltungshaushalt der Gemeinde Lengendorf unterm Stein für das Haushaltsjahr 2005 schließt in

den Einnahmen mit	775.754,00 Euro
und den Ausgaben mit	775.754,00 Euro

ausgeglichen ab. Im Vergleich Nachtragsplan 2004 zum Haushaltsplan 2005 hat sich das Gesamtvolumen des Verwaltungshaushaltes in den Einnahmen und Ausgaben um ./. 48.247,00 Euro verringert. Hauptursache hierfür ist in der Entwicklung der Einwohner zu suchen und der damit verbundenen Zahlung der Schlüsselzuweisung vom Land. Unsere Gemeinde hat in diesem Jahr für 47 Einwohner, Grundlage dafür sind die statistischen Zahlen des Jahres 2003, Schlüsselzuweisungen weniger bekommen.

Dieses sind gegenüber dem Planjahr 2004 ./. 43.446,00 Euro. Der Verwaltungshaushalt für das Haushaltsjahr 2005 zeigt aber trotzdem ein ausgeglichenes Ergebnis auf. Alle Ausgabe- und Einnahmeansätze wurden realistisch eingebaut oder sorgfältig geschätzt. So unterliegen die Bewirtschaftungskosten für unser Freibad großen Schwankungen. Im Personalkostenbereich wurde versucht die tariflichen Veränderungen des Neuen Tarifvertrages abzufangen. Der Zuschuss für die Kindertagesstätte beinhaltet eine monatliche Vorschusszahlung in Höhe von 6.000,00 Euro für das pädagogische Erziehungspersonal. Für den Schuldendienst wurde die Zinsentwicklung anhand der vorliegenden Kreditverträge veranschlagt. Zinsen für die Neuaufnahme des eingebauten Kredites wurden nicht berücksichtigt. Eine Neuaufnahme ist zum Ende des Haushaltsjahres vorgesehen. Sollten durch vorzeitige Aufnahme Zinsen anfallen so werden sie durch Minderausgaben abgedeckt.

Eigene Einnahmen wie Grundsteuer A und B sowie Mieteinnahmen, Gebühren wurden nach dem Anordnungsoll eingebaut und sind zur Zeit als realistisch zu betrachten. Im Bereich Gewerbesteuer ist zur Zeit kein Ansatz möglich. In die Finanzplanung für die Folgejahre wurde zwar ein Ansatz veranschlagt, jedoch unterliegt diese Position Schwankungen, die nicht einschätzbar sind.

Nach wie vor bilden die Einnahmen vom Land die finanzielle Hauptgrundlage für unsere Haushaltswirtschaft:

- Schlüsselzuweisung
- Lohn – Einkommenssteuer
- Familienleistungsausgleich
- Umsatzsteuer

Sie wurden nach den Vorgaben des Thür. Innenministeriums eingearbeitet und mit dem entsprechenden Schlüsselzahlen die für unsere Gemeinde gültig sind hochgerechnet. Sie sind zurzeit als realistisch zu betrachten, wobei die Lohn- und Einkommenssteuer, Umsatzsteuer nach der wirtschaftlichen Entwicklung Schwankungen unterliegen können. Diese Schwankungen müssen im Nachtragsetat korrigiert werden. Im Finanzplan, der ja die Grundlage bildet für kommende Haushalte, waren für die Haushaltsjahre 2005 – 2007 Zuführungsbeträge vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt veranschlagt.

Auf Grund der Einnahmentwicklung entfallen diese Zuführungen ganz oder teilweise.

Zur Kassenlage des Gemeindehaushaltes:

Auf Grund des Volumens vom Verwaltungshaushalt könnte die Gemeinde genehmigungsfrei einen Kassenkredit in Höhe von 129.000,00 Euro in Anspruch nehmen.

Die Kassensituation des laufenden Haushaltsjahres weicht nun allerdings erheblich von den Vorjahren ab, so dass es erforderlich wird, den Rahmen des Kassenkredits höher als im genehmigungsfreien Rahmen zu gestalten.

Trotz sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung wird die Gemeinde nicht zu jedem Zeitpunkt in der Lage sein, die Inanspruchnahme von Kassenkrediten zur vorübergehenden Sicherung der Liquidität zu vermeiden.

Dies ergibt sich aus mehreren Gründen:

Das Volumen des Gesamthaushaltes liegt aufgrund unaufschiebbarer Investitionsmaßnahmen deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren, obgleich die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes von 941.208,00 Euro in 2003, über 845.796,00 Euro in 2004 und nun im laufenden Haushaltsjahr auf 775.754,00 Euro sinken. Einerseits wird die Liquidität der Gemeinde ohnehin durch Kasseneinnahmesterne aus den Vorjahren belastet, insbesondere bei der Gewerbesteuer infolge der allgemeinen Wirtschaftslage, einer deutlichen Häufung von Insolvenzen, deren zeitlicher Abschluss noch nicht absehbar ist, sowie – trotz verstärktem Mahnwesen – einer deutlich schlechteren allgemeinen Zahlungsmoral. Dies gilt auch ferner für Grundsteuer-, Beitrags- und Mietforderungen vergangener Jahre. Die im Jahr 2005 vorgesehenen Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 1.331.727,00 Euro fallen ungleich höher aus als in den vergangenen Jahren, liegt gegenüber 2003 (733.360,00 Euro) nahezu doppelt so hoch und beträgt im Vergleich zum Vorjahr mehr als das dreifache (2004 = 414.037,00 Euro).

Die hohe Investsumme, verbunden mit kurzfristig auftretenden enormen Zahlungsverpflichtungen, besonders in den Monaten August bis Oktober, bildet daher den Hauptgrund der erforderlichen Erhöhung des Kassenkreditrahmens auf 250.000,00 Euro. Es ist aufgrund der Bauausführung einerseits nicht möglich, die auszuführenden Maßnahmen zeitlich so über das Jahr hinweg zu verteilen, dass eine gleichmäßige Belastung entsteht. Andererseits fallen bestimmte Verpflichtungen wegen der Komplexität der Maßnahmen so an, dass trotz vorausschauenden Fördermittelabrufs nicht immer gewährleistet werden kann, dass die kurzzeitig gehäuften Zahlungsverpflichtungen auch anteilig voll über den Zufluss der Fördermittel gedeckt werden können.

Erläuterung zum Vermögenshaushalt:

Der Vermögenshaushalt schließt in den Einnahmen mit 1.331.727,00 Euro und den Ausgaben mit 1.331.727,00 Euro ausgeglichen ab.

Im Vermögenshaushalt standen veranschlagte Einnahmen in Höhe von 1.157.853,00 Euro den veranschlagten Ausgaben in Höhe von 1.331.727,00 Euro gegenüber. Finanzfehl: 173.874,00 Euro.

Das Finanzfehl im Vermögenshaushalt kann die Gemeinde Lengendorf unterm Stein nur noch durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 173.874,00 Euro abdecken, um die Restfinanzierung aufbringen zu können. Alle vorhandenen Eigenmittel wie Entnahme Rücklage (entnommen bis auf die Pflichtrücklage) und die Veräußerung von Grundvermögen, sowie zur Zeit abrechenbare Beiträge Dritter wurden zur Deckung des Vermögenshaushaltes eingesetzt. Als weitere Einnahmequelle wurden die Fördermittel für die jeweiligen Maßnahmen und die Investpauschale in den Haushalt aufgenommen. Grund ist das große Investitionsvolumen im Bereich Bauwesen. Das Bauvolumen beträgt im Vergleich zum Gesamtvolumen des Haushaltes 1.277.890,00 Euro. Grundsätzlich ist der Vermögenshaushalt in erster Linie von Fortsetzungsmaßnahmen geprägt sowie Neufestsetzung die jedoch auch als Folgemaßnahmen zu betrachten sind.

Als größte Fortsetzungsmaßnahmen sind hier zu nennen:

1. Die Baumaßnahme Bahnhofstraße mit dem 2. und 3. Bauabschnitt mit einem Bauvolumen in Höhe von insgesamt 497.000,00 Euro und bereitgestellte Fördermittel in Höhe von insgesamt 265.400,00 Euro.

Die Bauphasen und Finanzierung der Bahnhofstraße setzen sich wie folgt zusammen:

Bauabschnitt	
-Baukosten mit	256.000,00 Euro
-Fördermittel/GVFG mit	141.500,00 Euro
-Beiträge Dritter mit	56.800,00 Euro
-Eigenanteil Gemeinde	57.700,00 Euro

Bauabschnitt:	
-Baukosten mit	241.200,00 Euro
-Fördermittel/GVFG mit	123.900,00 Euro
-Beiträge Dritter mit	60.800,00 Euro
Eigenanteil Gemeinde	56.500,00 Euro

In der Finanzierung für das Haushaltsjahr 2005 war für die Baumaßnahme Bahnhofstraße der 2. Bauabschnitt mit einem Bauvolumen in Höhe von 246.000,00 Euro vorgesehen. Der 3. Bauabschnitt war in der Finanzierung für das Haushaltsjahr 2006 veranschlagt. (Friedensplatz – Bahnhof). Hauptgrund für das Vorziehen des 3. Bauabschnittes in den Haushalt 2005 ist die Bereitstellung der Fördermittel für den 3. Bauabschnitt der Bahnhofstraße im Haushaltsjahr 2005 sowie des schlechten Zustandes der Straße im Bereich Friedensplatz und Bahnhof. Sie werden im Haushaltsjahr 2006 zur Abrechnung kommen. In der Finanzplanung für 2006 sind sie bereits veranschlagt.

2. Baumaßnahme Kirchenumfeld:

Finanzierung im Einzelnen:	
-Baukosten insgesamt mit	540.000,00 Euro
-Fördermittel/Städtebau mit	394.500,00 Euro
-Anteil Kirche mit	131.000,00 Euro
-Eigenanteil Gemeinde mit	14.500,00 Euro

Die Einnahme- und Ausgabeansätze für diese Baumaßnahme waren bereits im Finanzplan 2005 veranschlagt. Die Ansätze wurden im Haushaltsplan 2005 beschlossen.

Neufestsetzungsmaßnahmen:

3. Baumaßnahme Kirchgasse und Freiflächengestaltung im Bereich der Stützmauern:

Finanzierung im Einzelnen:	
-Baukosten insgesamt in mit	45.500,00 Euro
-Fördermittel/Städtebau mit	32.250,00 Euro
Eigenanteil Gemeinde	13.250,00 Euro

[FORTSETZUNG AUF SEITE 4]

Mitteilungen der Gemeinde zum Haushalt (Fortsetzung)

[FORTSETZUNG VON SEITE 3] 4. Baumaßnahme Straßen-
sanierung oberer Kirchberg, Kreuzung Bahn-
hofstraße bis Viadukt mit einem Ausgabeansatz
in Höhe von 20.000,00 Euro. Für diese Maß-
nahme stehen keine Fördermittel zur Verfü-
gung.

5. Vorfluter

Durch die Gemeinde wurde bereits im Jahr
2004 in Auswertung des Hochwassers ein An-
trag zur Sanierung des Flusslaufes der Frieda
gestellt. Als Neufestsetzungsmaßnahme sind die
Planungs- und Baukosten für den Vorfluter in
den Haushalt 2005 aufgenommen worden.

Diese Maßnahme war in der Finanzplanung
für 2005 bereits vorgesehen und wurde in den
Haushaltsplan übernommen. Dem Antrag wurde
jetzt durch das Umweltamt Sondershausen
stattgegeben.

Finanzierung im Einzelnen:

-Bau- und Planungskosten insgesamt mit
158.000,00 Euro. (veranschlagt bei HHSt
6900.9500)

-Fördermittel Umweltamt mit 118.000,00 Euro
(veranschlagt bei HHSt 6900.3610)

-Eigenanteil Gemeinde 39.500,00 Euro.

Ebenfalls wurden im Haushaltsplan 2005 nach-
stehende Ausgabeansätze beschlossen:

Bereich Dorfgemeinschaftshaus

Finanzierung im Einzelnen:

Erwerb Stühle mit 4.299,00 Euro

Fördermittel Landwirtsch.mit 2.731,00 Euro

Eigenanteil Gemeinde mit 1.568,00 Euro

Bereich Bauhof

Erwerb Rüttelplatte mit 3.480,00 Euro

Maßnahmen, die in die Finanzplanung der Folgejahre eingebaut wurden:

Finanzplanungsjahr 2006 – 2008

Zuschuss für Löschfahrzeug FFW mit 113.000,00
Euro als Eigenanteil der Gemeinde.

Fazit: Durch den Gemeinderat wurde der Haus-
haltsplan 2005 mit all den dazugehörigen
Beschlüssen einstimmig bestätigt und der Kom-
munalaufsicht zur rechtsaufsichtlichen Würdi-
gung vorgelegt. Der Haushaltsplan wurde mit
einigen zu beachtenden Auflagen genehmigt.
Mit Aufnahme eines Kredites wird das aufge-
legte Programm Straßenbau und Vorfluter fort-
geführt auch in Hinblick auf die zu erwartende
Strukturreform des Landes.

Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen Unte-
re Bahnhofstraße und Kirchberg wird ab Ende
August der Bereich Friedensplatz, Bahnhofstra-
ße bis Anbindung der neuen Straße begonnen

und bis Mitte November 05 fertig zu stellen
sein. Ebenfalls wird bei der Kirche und das Kir-
chenumfeld eine weitere Baustelle eingerichtet
werden.

Wenn auch öfter diskutiert wird, was die Ge-
meinde tun muss und was noch alles getan wer-
den sollte durch die Gemeinde, so sollte man
davon ausgehen, was wirklich geschaffen wor-
den ist und mit wie viel Vorarbeit diese Maßnah-
me ermöglicht wurde unter Einbeziehung auch
des örtlichen Bauhofes und deren Mitarbeitern,
des Obereichfeldischen Trinkwasserverbandes,
des Abwasserverbandes, der Telekom und den
regionalen Handwerkern.

Es gilt darüber nachzudenken, nach dem Leit-
spruch: "Was muss die Gemeinde für mich tun,
oder was kann ich für die Gemeinde tun."

Stichworte:

-Ordnung und Sauberkeit auf dem Friedhof

-Umfeld Gymnasium und Grundschule

-Goldgasse

-Bushaltestellenbereiche

-Anliegergrünflächen, Böschungsbereiche

-und vieles mehr bedürfen Ihrer Mithilfe und
Unterstützung.

Die Gemeinde ist gern bereit Unkraut und
Schnittgut der öffentlichen Flächen abzuholen.

Sommerfest im St.-Franziskus-Kindergarten

Am 02.07.2005 feierten wir im Kindergarten
unser Sommerfest. Die Kinder der großen Grup-
pe hatten sich mit einer schönen Aufführung aus
dem alten Testament, „Die Arche Noah“, auf
diesen Tag vorbereitet. Im Anschluss daran, gab
es die Zuckertüten für die zukünftigen Schulkin-
der. Die Mütter hatten sehr schöne Kuchen vor-
bereitet, dafür an dieser Stelle nochmals vielen
Dank. Auf einer Hüpfburg hatten alle Kinder
großen Spaß. Gasgefüllte Luftballons wurden
freudig abgeschickt, dafür möchten wir uns bei
unserem Pfarrgemeinderatsmitglied Heinz Ruh-
land herzlich bedanken. Dieser Tag wurde aber
auch genutzt, um zwei bauliche Ereignisse in
unserer Einrichtung zu würdigen.

Zum Ersten: Unser Spielplatz ist so gut wie fertig
gestellt. Er entstand in der baulichen Gestal-
tung durch den Architekten Thomas Richwien.
In der Bauausführung wirkten neben der Firma
Stein und Garten, Eltern und Angehörige mit.
Stellvertretend möchte ich besonders die Aktivi-

täten von Frau Sybille Effenberger, Herrn Stefan
Groß und Herrn Thomas Richwien und wei-
teren Eltern der Kinder hervorheben. Ihnen ein
herzliches Dankeschön für Ihre große Hilfsbe-
reitschaft.

Zum Zweiten: Im unteren Teil des Gartens wur-
de unser Sandspielplatz umgestaltet. Der Aus-
gangspunkt für diese Maßnahme ist allein der
Initiative der Vorsitzenden des Elternaktivs, Frau
Effenberger zu verdanken. Sie spendete ihren
persönlichen Gewinn bei der Aktion Quelle
Weihnachtswünsche dem Kindergarten in Form
von Sand, zur Erneuerung des Sandspielplatzes.
Auch hierfür möchten wir uns bei ihr nochmals
bedanken. Austausch und Neuverfüllung und
die notwendigen Vorarbeiten erfolgten unter
der Leitung der Gemeinde Lengenfeld unterm
Stein und dessen Bauhof. Für die hohe Einsatz-
bereitschaft gilt unser Dank besonders unserem
Bürgermeister Herrn Dienemann, den Gemein-
devertretern, dem Bauhofmitarbeitern Frank

Schollmeier und vielen anderen fleißigen Hel-
fern der Gemeinde. Trotz aller Aktivitäten gibt
es noch einiges zu tun, um die Gestaltung des
Außenbereiches zu vollenden. Die Umzäunung
ist noch nicht fertig, Erdarbeiten sind noch not-
wendig, um mit den Kindergartenkindern den
Spielplatz voll nutzen zu können. Abschließend
möchten wir uns bei unserem Pfarrer Herrn
Lothar Förster, dem gesamten Elternaktiv und
den Eltern für ihre Hilfsbereitschaft und Unter-
stützung bedanken. Ebenfalls gilt unser Dank
allen Sponsoren, die uns zu unserer Tombola
erfreuten.

Margret Arnold

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im
Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die
Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fal-
len zusätzliche Versandkosten an.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengenfeld/St.
Hauptstraße 67,
99976 Lengenfeld u. Stein

Druck:

Keitz + Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus, 37269
Eschwege

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR,
Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/St.

Redakteure/Abkürzungen:

Stefan Hildebrand, (V.i.S.d.P., Anschrift d. Redaktion),
Oliver Krebs, André Scharf, Redaktion

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redakti-
onellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Bei-
träge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verant-
wortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge
entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Ge-
meinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre
Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Ge-
meindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG

Konto-Nr.: 4033680
BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich

Konto-Nr.: 0586000186
BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo



Zur Erinnerung Kindergarten
Lengenfeld u. Stein, Juni 2005

Hildebrandshäuser „Freiwillige Feuerwehr“ begeht 15-jähriges Jubiläum in unserer Kirche „Mariä Geburt“

Seit Jahresbeginn dauern die Bauarbeiten in der Kirche „Heilig Kreuz“ in Hildebrandshausen schon an. Wir Lengenfelder haben uns inzwischen so schön an unsere Gäste aus Hildebrandshausen zu den sonntäglichen Gottesdiensten gewöhnt. Die meisten von uns Lengefeldern erfüllt es voll Freude, dass somit unser Gotteshaus immer gut besucht ist. Ja, und die Mitfeier durch unsere Hildebrandshäuser Nachbarn ist in Gebet und Gesang auch inbrünstiger und lautstärker. Man muss natürlich die Feste feiern wie sie fallen und so war es dann auch am Sonntag, den 26. Juni. An diesem Tag beging die Hildebrandshäuser Feuerwehr ihr 15-jähriges Bestehen nach der Wende – also ein Jubiläum. Und so marschierte die Hildebrandshäuser „Freiwillige Feuerwehr“ – vorweg der Fahnenträger – in stattlicher Zahl mit Orgelbegleitung, dem Pfarrer Lothar Förster und den Ministranten in unsere Kirche ein.

Bereits ergraute Kameraden, Frauen, Jugendliche und Kinder präsentierten sich als eine schlagkräftige Mannschaft. Und so ging unser Pfarrer Lothar Förster während seiner Predigt auch auf die ehrenamtliche freiwillige Tätigkeit für die ganze Dorfgemeinschaft ein.

„Einer für Alle, Alle für Einen“, ist die lobenswerte Losung einer solchen Gemeinschaft. An diesem Sonntag ging es – Gott Dank – nicht um einen Einsatz um einen Brand zu bekämpfen, oder Menschen zu retten. Nein, diesmal haben die Ehrenamtler in Uniform in Gebet und Gesang dem Herrgott gedankt, dass bei Rettungseinsätzen bisher keine Menschenleben in Gefahr kamen. Und so soll es nach Möglichkeit auch bleiben. Nach dem Segen und dem Schlussgesang zogen die Hildebrandshäuser Gäste mit Fahnen – und Orgelbegleitung aus dem Gotteshaus. Und wie es unter Nachbarn sein soll und üblich ist, wurden noch freundschaftliche

Gespräche miteinander geführt. So brachten die Kameraden aus Hildebrandshausen zum Ausdruck, dass auch sie sich freuen würden, wenn nach der Restaurierung ihres Gotteshauses, wir Lengelfelder mal ihre Sonntagsgäste in der Kirche „Heilig Kreuz“ sein würden.

Sicher bestand auch etwas Absicht, dass sie gerade mir als Schreiberling diesen Wunsch äußerten.

Und so bringe ich hiermit diesen Wunsch in unserer „Lengenfelder Echo“.

Auf den diesjährigen Bitttagen wurde die Saat einer zusammenwachsenden Gemeinschaft gesät. Nun gilt es, sie zu hegen und zu pflegen damit nun auch zusammenwache, was zusammengehört.

Willi Tasch

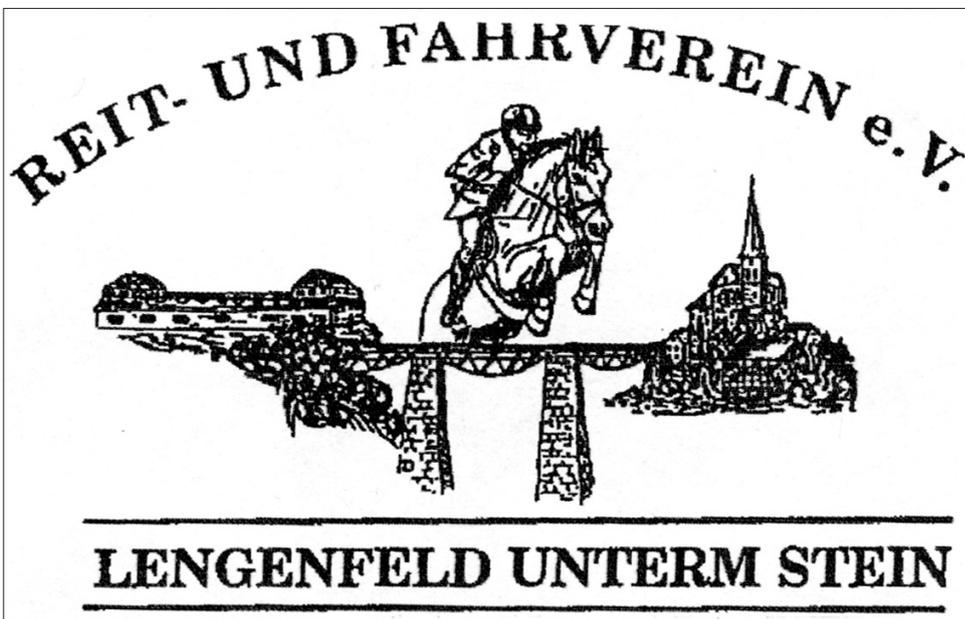
10. Thüringer Reitpferdechampionat in Gera Champion 2005 kommt aus Lengelfeld!



Für unseren Heimatort ist es schon eine kleine Sensation, was da vor einigen Tagen in Gera geschah:

Die vierjährige Stute „Chandra“ machte kürzlich bei den Pferdekennern und Turnierrichtern auf sich aufmerksam und wurde bestes Thüringer Nachwuchspferd in ihrer Altersklasse und holte somit Siegerschärpe und Pokal nach Lengelfeld unterm Stein. Ebenfalls konnte sich Peter Fiege als Thüringer Landesmeister der Jungen Reiter in Szene setzen und sein junges Nachwuchspferd, den sechsjährigen „Leonardo“, in der Springprüfung der Klasse M für das Mitteldeutsche Championat in Leipzig und als Höhepunkt auch für das Bundeschampionat in Warendorf qualifizieren. Damit hat der noch recht junge Reitverein den Ortsnamen „Lengelfeld unterm Stein“ schon sehr erfolgreich im Land vertreten.

Reit- und Fahrverein e.V.
Lengelfeld unterm Stein



Wahnsinn, da muss ich hin!!!

Es ist wieder soweit!!! Am 13. und 14. August 2005 findet das wohl schönste Schwimmbadfest im Eichsfeld statt. Wo ?? Natürlich im Naherholungszentrum Lengenfeld/Stein. Los geht es am Samstag ab 14.00 Uhr mit einem bunten Mix aus Spiel, Spaß und Sport (u.a. mit Glücksrad und Tombola) für Jung und Alt. Wer sich körperlich betätigen möchte, der sollte unbedingt am Beachvolleyballturnier teilnehmen, für das wieder jede Menge Teams gesucht werden. In diesem Jahr hat auch die Freiwillige Feuerwehr ihr Kommen zugesichert, denn sie brennen förmlich darauf, mit ihrer neuen Wunderspritze Badegäste vom Beckenrand zu entfernen. Das wird lustig! Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein - Kaffee, Kuchen, Bratwurst und kalte Getränke warten darauf, ihrer endgültigen Bestimmung entgegen zu gehen. Musikalisch druckvoll umrahmt wird der Nachmittag von DJ Egon Jungheim, der sich schon 2004 bravourös an den Plattentellern in Szene setzte. Ab 20.00 Uhr geht die Party nahtlos in Phase zwei über,

„ Xtreme Abdäncing“ ist angesagt ! Die Band „Extratour“ um den Lengenfelder Bassisten Christian Mähler gibt sich die Ehre, gleichzeitig werden an der neu gestalteten, weit über die Grenzen Lengenfelds hinaus bekannten Strandbar die dazu passenden preisgünstigen und professionell gemixten Drinks gereicht. Für Stimmung bis in die frühen Morgenstunden ist also auf jeden Fall gesorgt.

Am Sonntag geht es dann wiederum ab 14.00 Uhr ähnlich weiter, zusätzlich stehen noch verschiedene Schwimmbadwettbewerbe auf dem Programm. Den Höhepunkt soll das traditionelle Staffelschwimmen Oberland gegen Unterland bilden, das im letzten Jahr leider wegen mangelnder Beteiligung der Oberländer ausfallen musste. Der letzte Sieg inklusive Wanderpokal ging 2003 an das Unterland. Also liebe Oberländer, ihr habt in doppelter

Hinsicht was gut zu machen !! Zum Abschluss wird der Meeresherr Neptun auf Jagd gehen, um fette Beute für sich und seine Nixen einzu-

fangen. Selbstverständlich werden auch an diesem Tag Speisen und Getränke in vielfältigen Variationen gegen einen geringfügigen Obolus in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen, DJ Egon wird euch dabei mächtig was auf die Ohren servieren. Möge also an diesem viel versprechenden Wochenende das Wetter auf unserer Seite sein, genauso wichtig ist jedoch euer zahlreiches Erscheinen in Verbindung mit jeder Menge guter Laune und der Bereitschaft, etwas Außergewöhnliches zu erleben. In diesem Sinne wünscht euch der Schwimmbadverein einen angenehmen Aufenthalt und vergnügliche Stunden und sagt schon im voraus Danke an alle freiwilligen Helfer und Sponsoren, die dieses Event zu dem machen, was es eigentlich werden soll - das wohl schönste Schwimmbadfest im Eichsfeld !!

Der Schwimmbadverein
Achim Hildebrand

„Pizza, Papst und Petersdom“ Religiöse Kinderwoche 2005

„Pizza, Papst und Petersdom“ – unter diesem Thema stand die diesjährige Religiöse Kinderwoche, die vom 18. – 22. Juli 2005 im Pfarrheim stattfand. 38 Jungen und Mädchen hatten sich auf den Weg durch Rom, die Ewige Stadt, gemacht und die Katakomben, das Kolosseum und natürlich den Petersdom kennen gelernt. Weiter beschäftigten wir uns mit den Fundamenten unseres Glaubens: Worauf kann ich mich verlassen? Was gibt mir Sicherheit und Orientierung im Leben?

Am Mittwoch fuhren wir zur Kinderwallfahrt nach Erfurt. Unser Bischof Joachim ermutigte uns in seiner Predigt, immer wieder am Sonntag zum Gottesdienst zu kommen, damit die Verbindung mit Gott nicht abreißt. Er erinnerte uns daran, dass wir zur großen Familie der Christen gehören – und in einer Familie halten alle zu-

sammen, sprechen miteinander, sind füreinander da.

Nach dem Gottesdienst stärkten wir uns mit unserem Proviant. Wie immer gab es auf der Severiwiese zahlreiche Spielangebote, die gern angenommen wurden. Großen Anklang fand bei den Kindern u.a. das Schminken. Danach starteten wir zu einem Besuch im Zoopark. Das neu gestaltete Löwengehege, die „Löwensavanne“, war besonders beeindruckend.

Am Donnerstag wurde das Thema „den Glauben leben“ weitergeführt: Wir stehen in einer langen Reihe von Zeugen. Durch Jahrhunderte hinweg bis heute wurde der Glaube weitergegeben – glaubwürdige, bewährte Tradition. Passend zum Thema gab es zum Mittagessen eine zünftige Pizza, die allen sehr gut schmeckte.

Der Nachmittag war frei, da wir uns um 20.00

Uhr an der Schule zur Nachtwanderung treffen wollten. Leider machte uns der Regen einen Strich durch die Rechnung!

Am Freitag hörten wir noch einmal von der glaubwürdigen, bewährten Tradition, als uns die vielen Glaubenszeugen vorgestellt wurden, die für ihren Glauben Nachteile, Verfolgung und sogar den Tod auf sich genommen haben. Wir dürfen uns auf Gott und unsere Mitmenschen verlassen und so den Mut haben, über unseren Glauben zu reden.

Nach einem Geländespiel durch das Dorf erfrischten wir uns mit einem Eis.

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern für alle Mühe der Vorbereitung und Durchführung dieser RKW.

Sr. Josefa



Gemeinsames Gruppenbild auf den Domstufen in Erfurt



Einkaufsmarkt der Familie Fischer beging 100-jähriges Jubiläum

Vor wenigen Wochen war der Presse zu entnehmen, dass ein Lengenfelder Urgestein seinen 100. Geburtstag feiern konnte. Bei dem Jubiläum handelte es sich aber nicht um eine Person, sondern gemeint war der Einkaufsmarkt der Familie Fischer, vielen besser bekannt als „Schänk-Valtens“. Da uns in der vergangenen Zeit viele Anfragen erreichten, in denen wir gebeten wurden, auch im „Lengenfelder Echo“ über dieses Jubiläum zu berichten, kommen wir diesem Wunsch unserer Leserschaft mit dem folgenden Beitrag nach. Ein Redakteur des „Heimatstudios“ traf Inge Fischer und Ingeborg Nörenberg im alten Familiensitz in der Hauptstraße.

LE: Zunächst möchte ich Ihnen noch einmal im Namen aller Lengenfelder zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren.

Familie Fischer: Vielen Dank!

LE: Wie verliefen die Feierlichkeiten anlässlich dieses großen Jubiläums?

Familie Fischer: Auf Grund des 100. Geburtstages hatten wir uns entschieden, ein kleines Festwochenende auszurichten. Dies geschah dann vom 1.-2. April. Von der Resonanz waren wir sehr überrascht. Viele Menschen, vor allem jüngere, strömten in unser geschmücktes Geschäft, um uns Glückwünsche und dankende Worte zu übermitteln. Mit einer derart positiven Stimmung hätten wir zu keiner Zeit gerechnet. Anerkennende Worte erreichten uns selbst von auswärts, was sich in vielen Telefonaten äußerte. Sehr erfreut waren wir auch über den Dank unseres Bürgermeisters, der uns mit freudigen Glückwünschen überraschte. Wenige Tage nach diesem Jubiläum erreichte uns zudem eine Urkunde der Industrie- und Handelskammer. So möchten wir uns auf diesem Weg nochmals bei allen Gratulanten für die ermunternden Gespräche und die vielen lieben Worte bedanken!

LE: Blicken wir nun einmal zurück zu den Anfängen - was können Sie uns über die Entstehung des Geschäftes berichten?

Familie Fischer: Unserem Vorfahren, Valentin Fischer, war wie vielen anderen Menschen seiner Zeit das Los des Wanderarbeiters beschieden. Als Handelsmann verschlug es ihn nach Pommern, wo er u.a. mit Stoffen handelte. Gemeinsam verbrachte er mit seiner Frau Katharina die ersten Ehejahre in der Fremde. Auch wurde der überwiegende Teil der gemeinsamen Kinder in Pommern geboren. Im Jahr 1896 kehrte die Familie zurück in die Lengenfelder Heimat mit

der Absicht, ein Geschäft für Kolonialwaren (Lebens- und Genussmittel) zu gründen.

LE: Ist der noch heute bestehende Beiname „Schänk-Valtens“ auf diese Zeit zurückzuführen?

Familie Fischer: Ja, das ist richtig. Bevor das Kolonialwarengeschäft eröffnet wurde, war Valentin Fischer zunächst Gastwirt in der Gemeindegaststätte. In der Zeit von 1896-1904 hatte er die Schänke gepachtet und kümmerte sich um den Ausschank. Als neuer Gastwirt erhielt er so den Namen „Schänk-Valten“ (Valentin).



Das Gründerehepaar

Während dieser Zeit plante er bereits die Eröffnung des neuen Geschäftes. Auf dem heutigen Grundstück des Einkaufsmarktes befanden sich damals noch zwei kleine Wohnhäuser, die abgerissen wurden, damit ein größeres Wohn- und Geschäftshaus entstehen konnte. Schließlich wurde dann am 1. April 1904 das neue Kolonialwarengeschäft eröffnet.

LE: In welcher Hinsicht unterschied sich das ursprüngliche Geschäft vom heutigen Einkaufsmarkt?

Familie Fischer: Alle Lebensmittel wie beispielsweise Linsen, Zucker, Mehl etc. waren „lose“ zu erwerben und mussten vor dem Kauf abgewogen werden. Dazu hatte jeder Käufer eigene Gefäße (z.B. Gläser) mitzubringen. Neben den Lebens- und Genussmitteln wur-

den aber auch Glas- und Porzellanwaren angeboten, die in der damaligen Zeit schwer zu beziehen waren. In dieser Art bestand unser Geschäft viele Jahre bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges.

LE: Konnte der Verkauf während des 2. Weltkrieges aufrechterhalten werden?

Familie Fischer: Ja, mit viel Mühe gelang es der Ehefrau Katharina, das Geschäft zu leiten. Valentin Fischer war als Soldat einberufen worden und konnte erst am Ende des Krieges wieder zu Familie und Geschäft zurückkehren.

LE: Wie ging es nach dem Krieg weiter?

Familie Fischer: Ab 1958 führte unser Geschäft den Titel „Konsum“, da man zur Verstaatlichung gezwungen wurde. Das Personal konnte aber weiterhin von unserer Familie bestimmt werden. Der Schwerpunkt lag nun auf dem Verkauf von Lebensmitteln und Gemüse. Dieser Fortgang gestaltete sich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands.

LE: Was geschah danach?

Familie Fischer: Am 1.1. 1991 musste unser Einkaufsmarkt geschlossen werden, da die Konsum-Gesellschaft ihren Vertrag zurückgenommen hatte. Nach zweimonatiger Renovierung, mit der ein Umbau zur Vergrößerung der Verkaufsfläche verbunden war, konnte der Einkaufsmarkt, mittlerweile Edeka-Filiale, neu eröffnet werden.

LE: Wie sieht die Zukunft des Geschäftes aus - bleibt es in Familienbesitz?

Familie Fischer: Wir sind zuversichtlich, dass es weitergeht und werden auf jeden Fall versuchen, diese lange Tradition fortzuführen. Gerade die älteren Leute sind immer wieder dankbar dafür, noch ein Geschäft wie das unsrige im eigenen Ort zu besitzen, in dem sie noch echte Kundenbetreuung erfahren.

LE: Ich bedanke mich im Namen aller Leser für das anregende Gespräch und wünsche Ihnen für die Zukunft viel Glück, Kraft und Zuversicht, damit man in Lengenfeld noch lange Zeit sagen kann: „Ich geh' mal bei Schänk-Valtens.“

Familie Fischer: Vielen Dank. Das hoffen wir auch.

Das Gespräch führte Oliver Krebs



Fotos: Familie Nörenberg

Szenen von der Jubiläumsfeier: Lengenfelder Gratulanten. Das geschmückte Schaufenster. Bürgermeister Dienemann überbringt seinen Dank. (v.l.n.r.)

Wie ich haben wollte, „was sie nicht hatten“ und bekam, „was sie hatten“ aus „Dorfheimat“ von Adam Richwien

Ein dummes Kapitel das eigentlich. Dabei geht mir der Heiligenschein eines Dorfmeisterknaben wieder gründlich verloren. Als Junge von drei, vier und auch mehr Jahren hatte ich von manchen Dingen eine sonderbare Auffassung. Die erste war, dass man mir auch einige Beachtung entgegenzubringen hätte. Ich wusste doch schon, dass ich einen eigenen Kopf für mich ganz allein hatte. Mit dem bisschen Hirn, was ich in diesem eigenen Kopfe hatte, zog ich allerlei logische und unlogische Schlüsse auf manche Sachen. Das mag auch heute noch manchen Leuten so vorkommen, ich meine mit den unlogischen Schlüssen, wenn sie mein Geschreibsel lesen. Ei, so mögen sie es nicht lesen! Ich verahre mich dagegen, dass mir eingefallen wäre, Wissenschaften zu treiben. Aber das sei den Leuten gesagt, sofern sie Studien alter eichsfelder Volksbräuche treiben: „Deumbhanker nachmol“ – ist so viel wie: „Teufelshenker – noch einmal. – Den anderen gewöhnlichen Sterblichen aber dies als Folgerung: Gebraucht das Wort nicht: „Deumbhanker“. Es heißt Teufelshenker – und das ist ein gelinder Fluch. Dorfjungen stellen sich unter solchen und anderen leichtsinnigerweise hingeworfenen Ausdrücken noch allerlei vor. Ich weiß es von mir selbst. Als ich noch ein Junge war, war unsere Dorfkirche so schadhafte geworden, dass sich die Leute nicht mehr getrauten hineinzugehen. In der Zeit saß ich viel an dem Wässerchen des Rohrbornes, das nahe der Kirche vorbeirieselte. Da sah ich manchmal den Pfarrherrn auf dem Kirchplatz herumgehen. Ab und zu blieb er stehen und hielt etwas vor das eine Auge, während es das andere mit dem Finger zerdrückte. Ich dachte immer, er hätte eine Mücke ins Auge gekriegt. Wie sich das aber öfters wiederholte, kamen mir Zweifel über die vielen Mücken im Auge des Pfarrherrn. Eine Tages machte der Pfarrherr wieder dieselbe Gebärde auf dem Kirchplatze. Dabei sah er unverwandt nach oben, nach der Kirchenwand. Wie ich nun den Krügelmichel, der eben bei mir am Wasser saß und einen „Tümpel“ baute, damit er das „Gänsegras“ bequem waschen könnte, darauf aufmerksam machte, sagte er: „Von wegen Mücken! Der hat ein ‚Specktiebchen‘. Mit dem kann er die Sprünge oben in der Kirchenwand bequem ansehen – so bequem und nah, wie ich hier vor dir steh – du ‚Tümpel‘. Die Kirchen fällt bald um, das musst doch wissen.“ Specktiebchen! – Da war ich so klug wie ehemals. Specktiebchen kochte uns Mutter alleweil auch oft und gab auch noch aufgequellte Hotzeln hinzu. Aber die Kirchenwand sprünge konnt’ ich nach ihrem Genuss darum nit besser sehen als nach Pellkartoffeln und Hering. Später gab mir der Pfeifermartin, als er einmal in Ferien von der Lateinschule zu Hause war, die Erklärung: „Specktiebchen“ wäre eine Herleitung von Spektrum. Das wäre Lateinisches, was ich nicht verstände. Aber wo war denn das lateinische „Speck-drum“. Was hatte denn Vetter Hanjakob, den sie auch bei’s Vieh holten, verordnet, wie ich einen dicken Hals hatte und die Kartoffelbrocken nicht mehr hinunterrutschen wollten?

„Speck drum“ hatte er verordnet und es hatte geholfen. Die Lateinschule hatte aber der Hanjakob lebtag nicht besucht. – Ähnliches ist mir noch mehr vorgekommen. DA sagte unsere Male eine Tages: „Heute kommt der Schulrat bei uns in die Schule.“ Anderen Tags, als der Zug ein Weilchen am alten Bahnhof eingerollt war, saß ich am Wässerchen und spähte nach dem „Schulrad“. DA kam der Schmiedehannes daher und rollte ein großes Hinterwagenrad, was er neu beschlagen hatte, vor sich her. Das war nun für mich ohne Zweifel, dass dieses Rad das Schulrad war. Dumme Male – das heißt nicht: der „Schulrad“ – sondern das „Schulrad“. Kurz darauf war dem Schirmflickerjack der große Ziehhund, der Karo, abhanden gekommen. Einige Tage später entdeckte man den Köter erschlagen unter einem auf freiem Felde lagern den, großen Dunghaufen. Niemand wusste etwas von dem frevelhaften Täter. Der Pfeifermartin wurde um seine Meinung über die Sache befragt, zuckte die Achsel und äußerte sich: „Eine mystische Geschichte.“ O ja, es ist eine „mistische“ Geschichte gewesen, wie der Karo da leblos unter dem Misthaufen gelegen. Aus dem Vorstehenden kann man sich einigermaßen ein Bild machen von den verheerenden Folgen des babylonischen Sprachengewirres auf das Hirn eines Dorfjungen. Es geht nicht mehr an, dass im Lauchbach der Saiger (Uhr) wambst, während in Zwiebelrode der Regulator schlägt, dass man im Kringelbach mit der „Aeu“ misst und in Griesbach mit der Elle metert, dass man in Hauberg „knitte“ geht und in Stiefelbach „späu“ (spelle) oder „stricken“ kommt. Das alles muss in dem einheitlichen Esperanto geordnet und geregelt werden. Esperanto ist, so bestätigte auch der Pfeifermartin, eine Abart von Esperante – und das wiederum ist eine Kleeart, die jegliches Rind-, Ziegen- und Karnickelvieh mit Vorliebe frisst. Was denn das nun aber alles mit der Angelegenheit: Wie ich haben wollte, was sie nicht hatten, zu tun hat, könnt Ihr nun fragen. Viel, Alles! – Denselbigen Abend, wie nachmittags der Pfarrherr durchs „Specktiebchen“ geschaut hatte, hatte ich mit in den Kopf gesetzt, Tiebchen mit Speck und aufgequellten Hotzeln vorgesetzt zu bekommen. Ich hatte mich noch tüchtig abgerackert, um einen tüchtigen Osterfeuerhaufen zusammenzuschaffen. Da wird einer kaputt und marode und kann, so denk ich, eine ordentliche Abendmahlzeit verlangen. Aber nichts als Kartoffeln und Tuschelwerk boten sie mir an. Da stieg ein gelinder Ärger in mir auf. Dazu kam noch eine Portion trotz. „Mag nix“, sagte ich unwirsch und bockig. Das verschlug den anderen nichts und sie langten zu, bis alles aufgezehrt war. Nun wurde meine Wut noch größer, einmal weil alles aufgegessen war, andernmal, weil niemand Notiz von mir nahm und mir Besseres oder Geringeres als Kartoffeln und Tuschelwerk anbot. Und das mussten sie doch wissen, dass ich tüchtigen Hunger hatte. Ich kauerte mich deshalb verärgert unter den Tisch und muckte, schnuckte und schnäuzte, bis endlich die Eigensinnstränen kamen. Endlich nahm sich Mutter meiner Verlas-

senheit an, zerte mich etwas unsanft hervor und sagte: „Auf der Stell“ sagste, was du willst.“ Da war guter Rat teuer, denn so sehr ich mich auch besann, ich wusste nicht, warum ich maulte und greinte. „Dem helf ich nach“, sagte Mutter und holte draußen von der Hofstatt vom frisch angefahrenen Reisig eine zugige „Schwicken“. Daran waren, ob mit Absicht oder zufällig, weiß ich nicht, noch einige Nebenzweige, sodass ein Schlag jedes Mal eigentlich drei ergaben. Für Leute, die sich mit Erfindungen nützlicher Gebrauchsapparate abgeben, ist dies übrigens eine feine Idee zur Erfindung einer Prügelmaschine. Wer sich näher dafür interessiert, dem gebe ich gern nähere Erläuterungen und „schlagende Beweise“ von der Verwendungsfähigkeit des Apparates. Also sollte ich nun angeben, warum ich muckte. Wie ich mein Hirn auch anstrengte, es fiel mir nichts Stichhaltiges ein. Da trat die Schwicken in Tätigkeit und gleichzeitig auch mein Grölorganismus. Erst als Mutter außer Atem war, hielt sie ein, aber nur, um erneut die Frage zu tun: „Auf der Stell sagst, was d’willst.“ Eine neue Attacke befürchtend, gab ich die nichtssagende Antwort: „Ich wall was ha, waa de net hut.“ „Nun, so soll es beschafft werden“, sagte Mutter entschlossen – „heraus mit der Sprache.“ „Das hut de daach nit“, erwiderte ich kleinlaut. „Du sollst bekennen, was d’willst“ herrschte mich Mutter an. Die Sache wurde nun auch meinen älteren kartoffeltuschelgesättigten Geschwistern gespaßig. „So soll er bekennen, was er will“, sagte unser Jepp – „und haben wir es nicht, so wird’s eh beschafft.“ Mit wurde angst. Ein Frage- und Antwortspiel hub an: „Hat’s der Krämer?“ – „Nein.“ „Hat’s der Bäcker?“ – „Nein.“ „Hat’s der Metzger?“ – „Nein.“ „Hat’s der Schuster?“ – „Nein.“ Und so ging’s in einem fort. – „Nun hört’s auf“, sagte Mutter und eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage erfolgte. Nachdem die durch war, hub das Fragepiel wiederum an. Die Sache wurde fühlbarer und kritischer für mich. Aber ich hatte mich hineingeredet und wusste gar nicht, wie ich wieder heraus sollte. Zudem erbot sich unser Jepp schon bereitwillig, Mutter ein wenig abzulösen. Schon schnallte er in nicht zu verkennender Absicht den ledernen Hüftenriemen ab. In meiner Verzweiflung fiel mir nichts besseres ein, was ich begehren sollte als – Zuckersteine. Da lachten sie mich alle weidlich aus und ich kroch beschämt unter den Tisch. Das kam davon, dass der Pfarrherr so durchs „Specktiebchen“ geschaut hatte. Ich bekam keine Zuckersteine mehr den Abend, aber einen hübschen Kump voll „Brocken mit Milchaufguss“. – Ei, die schmeckten!

Adam Richwien
Heimatdichter, 1889-1928
(in „Dorfheimat - Erinnerungen eines Dorfjungen“, Lengenfeld unterm Stein, 1927)

Als der Briefträger die Leute nicht fand

Es war am letzten Montag, da war ein neuer Briefträger eingestellt worden und nun war er eben dabei, die Post auszutragen. Auf einmal hielt er einen Brief in der Hand, auf dem die Straße nicht stand. Was nun? Eine alte Frau mit einem großen Tragekorb und einem Henkelkorb am Arm näherte sich ihm. Freundlich bat er sie, ihm zu sagen, wo denn dieser Herr wohne. Sie sagte ihm: „Ich kenne alle Leute hier im Ort, die Schmeedhans und Schlosshans, die Torans und Aschnans, Fischhans und Raschhans, Größhans und Kleinhans, Schtekerhans, Bildhans, Weinerrans, Plonhans und Prinzhanschen. Hans-Mertens und Hampeters, Kochbarms, Schenkvaltens, Schenkantons und Schenkjoakob, Hillemanns, Zwitschers, Riekens, Rix, Kammtippens, Kaluchdibuch, Dittchen und Sienchen, Amschrübbers, Kaspers und Wärz, Spitzens und Wittsteins, Poter Carl und die drei Rösen, Nübürsch, Zelljens, Kattersch, Aaltschulzens und die lustige Witwe. Nun zu den Vornamen: Jepp, Jöp, Jeppchen, Jessep, Heusepp, Juppe, Jeppe, Hännersch, Jerje, Willaum, Willm, Therus, Fraanz, Weiß, Klais, Annres, Ton, Joakob, Märten, Schteffel, Steffel, Shtoffel. Krischtoffel, Krischoan, Valken, Barnnard, Hoans, Jehan-

nes, Friedrich, Fritz, Kunrod, Thummes, Phillepp, Gust, Dolf, Barthel, Leppold, Oaden, Kasper, Karel und Cyrjaks. Marre, Liese, Liesbeth, Lieschen, Katter, Kathrin, Barbchen, Barbe Soali, Sefe, Mile, Dorte, Jule, Hanne, Threse, Line und dann noch: Anno(a), Berto(a), Paulo(a), Meto(a), Roso(a), Leno(a), Marto(a)...“ „Ach liebe Frau, nicht einen einzigen Brief habe ich mit diesen Namen, ich bin verkehrt in diesem Ort. Das kommt mir hier ganz spanisch vor! Ich glaube, ich krieg allhier den Rappel.“ „Alberner Quatsch, den Rappel, den gibst hier nicht und was Spanisches schon gar nicht. Wenn er den Rappel allemal wolle, dann solle er nach Frankreich gehen, da steht das Wort an allen Straßen, denn so haben's die Soldaten erzählt, die in Frankreich waren.“ „Aber so sagt mir doch, wer seid ihr denn, da ihr so gut euch auskennt?“ Da schlug sich die alte Frau mit der Faust vor die Brust und ging noch einen Schritt näher an ihn heran und sah ihm mit ihren großen dunklen Augen starr ins Gesicht und schrie ihm entgegen: „Keine weiß so gut hier Bescheid wie diese, denn vor euch steht: die Botenfrau Lawiese.“

Anneliese Blache, Ferna

Das historische Rezept -Eichsfelder Weinsuppe-

Die eichsfeldische Weinsuppe eignet sich besonders gut als Vorsuppe in der Sommerzeit. Ich erinnere mich, dass sowohl meine Mutter, als auch meine Schwiegermutter diese Suppe kochte. Zwar geschah dies nicht allzu häufig, aber ab und an kam es schon mal vor. Ich bilde mir auch ein, ihren Stil dabei inne zu haben. Kommen wir nun zur Zubereitung: Zuallererst kocht man Sago im Wasser mit einer Prise Salz und je nach Belieben etwas mehr Zucker weich. Danach die Kochplatte abschalten. Anschließend je nach Geschmack Weißwein dazugießen. Kurz vor dem Verzehr, wenn die Suppenteller mit der Weinsuppe aufgefüllt sind, Klöße aus Eierschnee auf die Weinsuppe setzen. Dies verfeinert den Geschmack nochmals. Guten Appetit!

wünscht Anneliese Blache aus Ferna

Feste, Feiertage & Brauchtum im keltischen Jahreskreis

Immer wieder erfahren wir aus den Chroniken und Schriften unserer Heimatforscher, dass von allen Volksstämmen, die unsere Heimat einst besiedelten, besonders die Kelten das Eichsfeld nachhaltig geprägt haben. So ist der Name unseres Dorfbaches „Frieda“ beispielsweise auf die Kelten zurückzuführen. Die nachfolgende Übersicht soll allen Interessierten Aufschluss darüber geben, in welchem Maß das keltische und auch germanische Brauchtum bis in die heutige Zeit überleben konnte und wie viele unserer heutigen Feste dem keltischen Jahreskreis entstammen.

Oliver Krebs

Kerzenfest

Abend des 1. Februar

Symbole: Kerze, Herdfeuer

Das Kerzenfest ist der Tag der Wiedergeburt des Lichts. Er ist auch bekannt als „Lichtmess“, was bedeutet, dass man wieder ohne Kerzen leben kann, man kann das (künstliche) Licht wieder „missen“.

Frühlings-Tagundnachtgleiche

ca. 21. März

Symbole: Hasen, Vögel, Eier

Ostern ist die Zeit des Gleichgewichts zwischen Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht. An diesem Tag sind deren Kräfte ausgeglichen. Ostern ist die Zeit der Rückkehr des Lebens. Als Symbol gilt das Ei; der Hase ist das Symbol der Fruchtbarkeit. Ostern ist bei den Germanen Ostara, der Göttin des Lichts und des Lebens, geweiht (angelsächs. Eastre, vgl. engl. easter).

Feuerfest

Nacht zum 1. Mai

Symbole: Feuer, Blumen, Maibaum

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai gingen die Kelten auf eine Waldlichtung und entzündeten ein großes Feuer, um das sie die

ganze Nacht tanzten. In vielen Teilen Europas ist dieses Fest auch unter dem Namen „Walpurgisnacht“ bekannt. Das Feuerfest stellt den Übergang vom Frühling zum Sommer dar und ist Belenos, dem keltischen Lichtgott, geweiht.

Sommersonnenwende

ca. 21. Juni

Symbole: Eiche, Eichenlaub

Die Sommersonnenwende, die astronomisch den Sommerbeginn markiert, ist traditionell die Mitte des Sommers: der längste Tag, an dem die Sonne den Höhepunkt ihrer Entfaltung erreicht. Die Nacht der Sommersonnenwende wird zumeist mit der Sonnwendfeier begangen, die mit dem Abbrennen eines Feuers verbunden ist. Dieser Brauch wurde in die christliche Tradition aufgenommen und führte zu den Johannisfeuern, die in den Alpenländern am Tag Johannes' des Täufers (24. Juni) entzündet werden. In England wird ein großes Sonnwendfest in der Kultstätte Stonehenge (England) von Angehörigen eines Ordens gefeiert, der noch die Tradition der Druiden pflegt.

Kornfest

Höhepunkt: Nacht zum 1. August (15 Tage davor, 15 Tage danach)

Fest der Fruchtbarkeit und Ernte

Symbole: Sichel, Brot und Weizen

„Feuerspringen“

Es ist das Fest des Lichtes und dessen Triumph über die dunklen Geister

Das Feuer das zu Ostern neu entzündet wurde brennt nun am stärksten, es lodert so hoch es geht. Jetzt haben wir die Möglichkeit unsere Probleme und Ängste zu erkennen und können sie im Feuer verbrennen.

Johannifeuer

Sonnwendfeuer, wie sie früher an Johanni, am

24. Juni, nachts in allen Dörfern gebrannt haben, gibt es heute nur noch auf den Bergen im bayerischen Oberland und im Allgäu. Es werden riesige Holzhäufen aufgerichtet und in der Nacht des 24. Juni bzw. am nächstfolgenden Samstag angezündet und leuchten dann weit ins Tal. Schon aus heidnischer Zeit ist bekannt, dass zur Sommersonnenwende Bergfeuer abgebrannt wurden. Die Blütezeit der Pflanzen und Bäume war vorüber und die Zeit, in der die Natur viel Sonne brauchte, begann. Mit den Bergfeuern glaubte man der Sonne näher zu sein, sie aufzuheizen zu können und damit für mehr Licht und Wärme für die reifenden Früchte auf der Erde zu sorgen. Nach der Christianisierung wurde der Brauch als Johannifeuer übernommen. Die Tegernseer Johannifeuer erwecken die Erinnerung an die große Bergillumination, die 1822 veranstaltet wurde, anlässlich des drei Kaisertreffen im königlichen Sommersitz Schloß Tegernsee (Zar Alexander von Rußland, Kaiser Franz von Österreich und König Max von Bayern). Die sommerliche Sonnenwende mit Freudenfeuern zu feiern ist ein Brauch der schon lang vor der Einführung des christlichen Glaubens üblich war. Die Kirche hat diesen Brauch bekämpft und immer wieder verboten. Da sie ihn nicht ausrotten konnte, machte sie aus der Not eine Tugend, legte auf diesen Tag das Fest „Johannes der Täufer“, der „Leuchte der Menschheit“, um ihm seinen heidnischen Charakter zu nehmen. Daher der Name „Johannifeuer“. Das Johanniskraut (Hypericum), das früher gesammelt und in Büscheln vors Fenster gehängt wurde, zur Abwehr von Hexen und von Gewittern, spielt heute nur mehr als Zierstrauch im Garten eine Rolle. Niemand denkt mehr daran, den violettroten Saft der Blütenknospen als Zaubermittel zu benützen.

Quelle: wikipedia.de

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein



H. B. Müller u. H. Fick bei der Brandwache
Strohdiemenbrand = LPG

1962

Am 27.2.1962 wurde durch die Kameraden Schade, Franz, Müller, H. Bernd, Fick, Hubert, Fick, Heinz, Eichner, Otto Kühlwasser in die Pumpstation der Bohrergesellschaft gepumpt. Es wurden 20 Stunden aufgewunden. Die Kameraden erhielten einen Betrag von DM 47,-.

Die Schulung der F.F. wurde am 30.6.62 im Bauernhaus durchgeführt. Schulungsthema war: Brandschutz in der Ernteperiode. Die Stärke der aktiven Kameraden betrug 22 Mann.

Juni 1962

Die Kameraden W. Daniel u. F. F. Hildebrand besuchten einen Lehrgang über Brandursachenermittlung in Mühlhausen.

Ihren Eintritt in die F. F. erklärten Dieter Mähler und F. F. Ruhland



Lothar Steintwachs beim
Übungsdienst

1963

In diesem Jahr wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen:

1. Hartmann, Günter (6.3.1963)
2. Mähler, Dieter (6.3.1963)
3. Lorenz, Karl
4. Steintwachs, Siegfried (16.06.1963)
5. Ruhland, Heinz (10.07.1963)

1964

Aktive Mitglieder der Ffw. Feuerwehr

Schade, Franz
Fick, Andreas Daniel, Werner
Hildebrand, F. Josef
Oberthür, Winfried
Fick, Heinz F
Fick, Hubert
Steintwachs, Lothar
Ditrich, Harald
Habig, R. Martin
Kichwien, Horst
Morgenthal, Horst
Fick, Helmut
Hahn, Franz
König, Gerhard
Müller, H. Bernd
Mähler, Klaus
Hartmann, Günter
Mähler, Dieter
Stude, Hans Lorenz, Karl
Ruhland, Heinz
Ruhland, F. Josef

Im März wurde Heinz Fick vom Wehrleiter beauftragt, die Jugendgruppe auszubilden und als Gruppenführer zu fungieren.

Am 16.4.64 – Alarm ausgelöst
9.30 – Waldbrand – Teufelsnase
12.50 – Waldbrand – Heiligenberg
anwesend: 14 Kameraden

Am 21. Juni 1964
Wirkungsbereichstreffen in Wendehausen teilgenommen haben:
Franz Schade
Werner Daniel
Heinz Fick

Am 5. Oktober 1964 wurden auf Vorschlag der Ständigen Kommission für Ordnung und Sicherheit folgende Kameraden befördert:
Fick, Andreas – zum Löschmeister
Daniel, Werner – zum Löschmeister
Fick, Heinz – zum Hauptfeuerwehrmann
Oberthür, Winfried – zum Oberf.mann
Hildebrand, F. Josef – zum Oberf.mann
Steintwachs, Lothar – zum Oberf.mann
Müller, H. Bernd – zum Oberf.wehrmann

Stude, Hans – zum Oberfeuerwehrmann
Hahn, Franz – zum Oberfeuerwehrmann
König, Gerhard – zum Oberf.wehrmann
Habig, R. Martin – zum Oberf.wehrmann

In diesem Jahr wurden durchgeführt
Sinsgesamt:
Versammlungen/Schulungen 4
übungen 6
Einsätze/Brände 2
Arbeitseinsätze 2
Probealarm 3

1965

6.3.65
Schornsteinbrand – Herrmann Hagemann

27.4.65 = 18.10
Alarm, Überprüfung durch die Wirkungsbereichsleitung

2.7.65 = 20.00
wurde Alarm ausgelöst. Auf dem Bahnhofsweg hatte man einen Autoreifen angezündet. Da kein Fahrzeug zur Verfügung stand, mußte der TSA von den Kameraden gezogen werden. Anwesend waren 17 Kam. Die Einsatzbereitschaft, sowohl auch das schnelle Vorgehen bei dieser Übung ist mit „gut“ zu bezeichnen.

18.7.65
Wirkungsbereichstreffen in Hildebrandshausen wurde wegen schlechtem Wetter nicht durchgeführt

In die Feuerwehr wurden aufgenommen:

- 1.) Siegfried Steintwachs
- 2.) Karl Heinz Kucklick
- 3.) Karl Heinz Riese
- 4.) Hans Georg Witzel

7.8.65 = 20.00
Versammlung: Taktik; Vorbeugender Brandschutz während der Ernteperiode
Hierzu waren 18 Kameraden anwesend.

8.8.65 9.00
praktische Ausbildung: 1:8
1 Schulübung,
1 Schnelligkeitsübung,
1 Schnelligkeitsübung (naß)

16.8.65
Horst Wisse wurde in die FFW aufgenommen

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

LCV-Chronik = Teil 36

Die 45. Saison stand mit dem Motto „Mit uns ins neue Jahrtausend“ ganz im Zeichen des Jahrtausendwechsels.

Die 1. Brunstfizierung am 12. Februar 2000 wurde musikalisch von Kalli George aus Kreuzburg begleitet. Den Auftakt gestalteten wieder einmal die Grundschulspatzen, bevor Vetter Jesepf und Vetter Gehannes die neue Politikerfariere von Vetter Jesepf beleuchteten. Als Gast begrüßten wir anschließend ein Tanzmariechen aus Heherode. Über den bekannten Maschendrahtzaun unterhielten sich in diesem Jahr Greti Stude und Sabine Ruhland. Neben ihrem Gardetanz legten die Girls des LCV, unter Anleitung Elfe Deutschmann und Elisabeth Meier, einen flotten Rock'n'Roll auf das Parkett.

Mit vielen verschiedenen Melodien sorgten die Geschwister Steinwachs, als Bänkefänger für die richtige Stimmung im Saal. Gefallen konnte auch eine junge Tanzgruppe, die von Melitta Thomas und Mona Ruff trainiert wurden.

Die Fußballer boten in diesem Jahr Auschnitte aus der beliebten Fernsehendung „Herzblatt“. Den Abschluß des ersten Abends gestalteten das LCV-Ballett und die Männer des LCVs.

Auch im Jahr 2000 fand eine Kinderprunstfizierung statt. Nach der Begrüßung durch das Kinderprinzenpaar Julia

und Frank zeigte der Nachwuchs vom Kindergarten bis zum Gymnasium ein buntes Programm mit Tänzen und Büttenreden.

Die 2. Brunstfizierung wurde von unserem Sitzungspräsidenten W. Schröder am 19. Februar 2000 eröffnet. Den Auftakt gestaltete diesmal die Kindertanzgruppe des Sportvereins unter Leitung von Kerstin Leonhardt und Heike Hedderich. Wie es heute in der Schule zugeht, davon berichteten die beiden Christophs mit Fabian und Andreas. Fehlen durfte auch nicht der Ritter vom Falkenstein, der von seinen Pilgerfahrten erzählte. Mit tollen Kostümen als „Wiene Maja“ tanzten die jetzt schon legendären „Bienen“ über die Bühne. Von Politik und Alltagsleben berichteten die verschiedenen Büttenredner wie H. Sparing, P. Kaufhold sowie Thomas und Thomas.



Mit zwei parodievollen Stimmungseinlagen beteiligte sich nicht nur das Team der Hagemühle an unserem Programm, sondern auch die Frauen der Popgymnastik mit „Zieh dich aus, kleine Maus...“

Zum Seniorenfasching am Sonntag konnten wir den Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises, Herrn Zanfer, begrüßen. Den Gästen wurde ein Querschnitt aus den vorangegangenen Veranstaltungen geboten.

Am 4. März 2000 startete der LCV in das Faschingswochenende welches mit dem Abholen unseres Prinzenpaares Marcel, dem I. und seiner Prinzessin Simone, der I. begann. Da sie in Lengefeld zu-

hause sind, holten wir sie vom Elternhaus in der „Prinzengasse“ ab. Nach dem Abstecher ins Rathaus zogen wir in den Saal der Gemeindefehne, wo nach der Schlüsselübernahme die Band „Domino“ zum Tanz spielte.

Am Umzug nahmen in diesem Jahr wieder viele Gruppen teil. Stellvertretend seien hier erwähnt: die goldene Gans aus dem Kindergarten, der Musbomber der FFW, die Olsenbande der Airmesburschen und die Millenniumbabys der Bienen.

Erstmals veranstaltete der LCV ein Sommerfest zum Abschluß der Saison. Im Pfarrheim wurde eine Ostalgieparty mit allen Mitgliedern und Programmteiligten gefeiert. Neben der Wahl des Sommerprinzenpaares war die veranstaltete Tombola mit Preisen aus alten Zeiten einer der Höhepunkte.

© Text: Peter Kaufhold,
Bilder: Peter Gaßmann



Tolle Preise beim LCV-Quiz zum 50. Vereinsjubiläum – Teil 5

In Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Vereinsjubiläums vom 30.09. – 03.10.2005 möchte der LCV allen Lesern des „Lengenfelder Echos“ die Möglichkeit geben, bei einem Preisrätsel folgende Preise zu gewinnen.

- 2 Eintrittskarten für Freitag den 30.09. zur Festsitzung
- 2 Eintrittskarten für Samstag, den 01.10., zu „Rock & Pop made in GDR“ mit Ute Freudenberg und Wolfgang Ziegler
- 2 Portionen Schlachteessen zum Frühstück am 03.10.
- 2 Gedecke Kaffee und Kuchen nach dem Umzug am 02.10. im Festzelt

Dazu stellen wir in den nächsten Monaten je 2-3 Fragen rund um die Geschichte des LCV und

den Karneval allgemein. Die Lösungen finden sich in den Chronikbeiträgen der vergangenen Ausgaben, oder aber auch auf der Internetseite des LCV unter <http://www.lcv.info>. Die jeweils mit Nummern markierten Lösungsbuchstaben ergeben am Ende das Lösungswort. Einsendeschluss und -ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

(Mitglieder des LCV sowie der Rechtsweg sind im Rahmen des Gewinnspiels ausgeschlossen.)

Das Lösungswort ergibt sich wie folgt:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Hier nun die nächsten drei Fragen:

7. Was feiern seit Mitte der 90er Jahre besonders die Frauen in Lengefeld am „Fetten Donnerstag“?

_ E _ _ _ _ _ _ _ _ _ G
11

8. Wer brillierte besonders mit der Eichsfelder Mundart als Duo in der Bütt (Vornamen in Hochdeutsch)?

V _ _ _ _ J _ _ _ _ S
UN D V _ _ _ _ J _ _ F
2

9. Welche Formation des Lengenfelder Karnevals steht zwar in verschiedenen Besetzungen aber doch seit fast 30 Jahren auf der Bühne?

_ Ä _ _ _ _ B _ _ _ _ 5 _ _

Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender LCV

COUNTRY UND WESTERN TREFFEN

SCHWIMMBAD

LENGENFELD UNTERM STEIN

3. UND 4. SEPTEMBER 2005



SAMSTAG:

10.00 Uhr Festumzug durch Lengelfeld unterm Stein
ab 11.00 Uhr im Schwimmbad

- Westernreitvorführungen
- Lasso, Axt- und Messerwerfen
- Winchester schießen
- Bogenschießen
- Kutschfahrten
- Reiten
- Abends Lagerfeuer

Ab 21.00 Uhr Country Power
mit dem "Duo Diesel" aus Thüringen



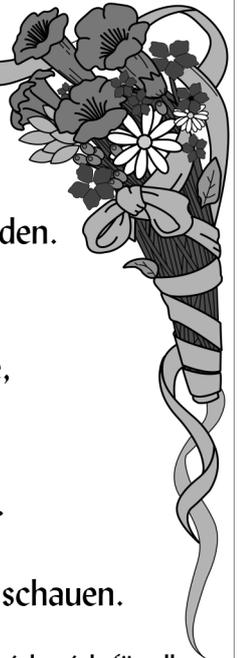
SONNTAG:

Frühschoppen mit Showprogramm und
Live Musik und allen Aktivitäten vom
Vortag

Der Saloon ist an beiden Tagen geöffnet.
Bier vom Fass, Whisky und Steaks sorgen
für das leibliche Wohl.



Vielen Dank



95 Jahr auf Erden,
nie hätte ich geglaubt, so alt zu werden.
Dieses Alter ist nun Wirklichkeit,
erreicht hab ich's in Zufriedenheit.
Wenn auch bisher manches zwickte,
zwackte und mir Sorgen machte,
die vergangene Zeit trotz Allem
doch oft Glück und Freude brachte.
Mit Gottes Hilfe und Vertrauen,
kann auf 95 Jahr zurück ich heute schauen.

Anlässlich meines 95. Geburtstages möchte ich mich für alle
Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten
ganz herzlich bedanken. Besondere Freude haben mir die
Bewohner des Unterlandes bereitet. Sie waren in großer Zahl
zum Gratulieren gekommen. Allem voran gilt ein besonderes
Dankeschön meiner Tochter Marianne und allen fleißigen
Helferinnen und Helfern, die meinen Geburtstag in liebevoller
Art vorbereiteten und gestalteten.

Luzia Riese

Lengelfeld/Stein im Juni 2005

WIR BIETEN: **STIHL** **HONDA** **DOLMAR** **SIMSON**

Spitzenqualität zu Superpreisen

-  **Motorhacken Motorsägen Motorsensen**
-  **Rasenmäher Benzin/ Elektro**
-  **Einachser mit Pflug/ Fräse**
-  **Balkenmäher, Mulchmäher**
-  **Rasentraktoren**
-  **Vertikutierer**
-  **Holzspalter**

VERKAUF
VERLEIH
SERVICE



Wir schärfen und liefern Sägeketten
für alle Sägen in allen Größen!!

Forst- & Gartentechnik **SIMSON-Service**

Georg Mühr
Kfz-Handwerksmeister

Bergstraße 8
99976 Faulungen

Telefon: (036024) 88452
Funk: (0172) 7944620

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengelfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. August 2005 bis 31. August 2005

- Montag, 1. August**
hl. Alfons von Ligouri
17.30 KRANKENHAUS für unsere Kranken
- Dienstag, 2. August**
hl. Eusebius von Vercelli
8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 SENIORENMESSE Leb. und ++ der Fam. Fischer-Hagemann
- Mittwoch, 3. August**
Hilfensberg:
15.00 Stille Anbetung/Beichtgelegenheit
16.00 Hl. Messe mit Predigt
- Donnerstag, 4. August**
Priester-Donnerstag
hl. Joh. Maria Vianney (hl. Pfarrer von Ars)
9.00 Krankenkommunion (Unterland)
15.00 Krankenkommunion (Oberland)
17.30 KRANKENHAUS in best. Meinung
- Freitag, 5. August**
Herz-Jesu-Freitag
Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom
8.00 PFARRKIRCHE + Josef Schröder, Eltern und Schwiegereltern; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; Kollekte für die Priesterausbildung
13.30 Brautamt und Trauung des Paares Isabelle Müller – Thomas Hagemann
- 19. SONNTAG im JAHRESKREIS**
- Samstag, 6. August**
HEUTE zusätzlich:
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Jahramt + Heinrich Richwien
- Sonntag, 7. August**
10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT für die Pfarrgemeinde, ++ Eltern Bolze
14.00 Taufe des Kindes Marius Stude
- Montag, 8. August**
hl. Dominikus
17.30 KRANKENHAUS in bst. Meinung (H)
19.00 Andacht am Bildstock a. d. Heide
- Dienstag, 9. August**
hl. Theresia Benedicta v. Kreuz (Edith Stein)
8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 SENIORENMESSE + Heinrich Mähler und ++ Angehörige
- Mittwoch, 10. August**
Hilfensberg:
15.00 Stille Anbetung / Beichtgelegenheit
16.00 Hl. Messe mit Predigt
- Donnerstag, 11. August**
hl. Klara von Assisi
17.30 KRANKENHAUS in best. Meinung
- Freitag, 12. August**
hl. Radegunde von Thüringen
8.00 PFARRKIRCHE
+ Albert Wehenkel, ++ Angehörige und ++ der Fam. Müller
- Samstag, 13. August**
WELTJUGENDTAG
Bistumstag in Heiligenstadt
10.30 Uhr Brauhausplatz
11.-30 hl. Messe mit Bischof Wanke
15.00 Fest der Nationen
- 20. SONNTAG im JAHRESKREIS**
- Samstag, 13. August**
HEUTE zusätzlich:
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Jahramt + Johannes Schiesing
- Sonntag, 14. August**
10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT
für die Pfarrgemeinde
- Montag, 15. August**
HOCHFEST DER AUFNAHME MARIENS IN DEN HIMMEL
8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 FESTAMT ++ Juliana und Michael Diete, ++ Franz und Anna Witzel und + Hanna Döring
- Dienstag, 16. August**
17.30 KRANKENHAUS für die Pfarrgemeinde
- Mittwoch, 17. August**
Hilfensberg:
15.00 Stille Anbetung / Beichtgelegenheit
16.00 Hl. Messe mit Predigt
- Donnerstag, 18. August**
17.30 KRANKENHAUS in best. Meinung
- Freitag, 19. August**
8.00 PFARRKIRCHE in bestimmter Meinung (RW)
- 21. SONNTAG im JAHRESKREIS**
- Samstag, 20. August**
HEUTE zusätzlich:
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
++ Lothar Steinwachs und Egon Schäfer
- Sonntag, 21. August**
10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
Faulungen: Fest an der Schranne
- Montag, 22. August**
Maria Königin
17.30 KRANKENHAUS für die Pfarrgemeinde
- 20.00 PFARRHEIM** Sitzung des Pfarrgemeinderates
- Dienstag, 23. August**
hl. Rosa von Lima
8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 SENIORENMESSE ++ der Fam. Ruhland-König
- Mittwoch, 24. August**
Hilfensberg:
15.00 Stille Anbetung / Beichtgelegenheit
16.00 Hl. Messe mit Predigt
- Donnerstag, 25. August**
hl. Ludwig IX. von Frankreich
8.00 PFARRKIRCHE Wortgottesdienst (Grundschule)
17.30 KRANKENHAUS in best. Meinung
- Freitag, 26. August**
keine hl. Messe
- Samstag, 27. August**
9.15 Segnung der Schulanfänger
14.00 Dankamt anlässlich der Goldenen Hochzeit des Ehepaars Elfriede und Horst Morgenthal
- 22. SONNTAG im JAHRESKREIS**
- Samstag, 27. August**
HEUTE zusätzlich:
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ August, Georg, Peter und Theresia Hardegen und
+ Margarete Stude
- Sonntag, 28. August**
10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT
28.08. für die Pfarrgemeinde
- Montag, 29. August**
Gedenktag der Enthauptung des *hl. Johannes' des Täufers*
15.00 PFARRHEIM Erstkommunionunterricht (Gr. A)
16.00 PFARRHEIM Erstkommunionunterricht (Gr. B)
17.30 KRANKENHAUS für unsere Kranken
- Dienstag, 30. August**
8.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
8.30 SENIORENMESSE Leb. und ++ der Fam. Große-Hohlbein
- Mittwoch, 31. August**
Hilfensberg:
15.00 Stille Anbetung / Beichtgelegenheit
16.00 Hl. Messe mit Predigt
-
Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.kirche-lengelfeld.de>.

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengnenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. August 2005 bis 31. August 2005

07. August

10.00 11. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst

14. August

10.30 12. Sonntag nach Trinitatis
(in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst

21. August

9.00 13. Sonntag nach Trinitatis
mit heiligem Abendmahl

Gottesdienst im St. Elisabeth- Krankenhaus

1x monatlich feiern wir unseren
Gottesdienst am Sonntagmorgen
in der Kapelle des St.- Elisabeth-
Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Kran-
kenhauses möglich, am Gottes-
dienst teilzunehmen.

Nächster Gottesdienst: 04.09.2005

28.08.2005

10.30 14. Sonntag nach Trinitatis
(in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst

Gastprediger/Lektoren

14. August
10.30 Großtöpfer:
Lektorin Kreher, Ershausen

28. August

10.30 Großtöpfer:
Pfr. i. R. Tuschy, Langenhain

Recht herzlichen Dank!

Gemeindeveranstaltungen

Christenlehre

Wir wünschen allen Christenlehrekindern
frohe Ferien!
In der Vorschau: Schulanfangsgottesdienst
am 11.09.2005, 10.30 Uhr, Kirche „Der
gute Hirte“ Großtöpfer

Frauenkreis

Sommerpause

Ökumenisches Friedensgebet

Im August montags um 19.30 Uhr in der
Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Vorschau: Silberne Konfirmation

In diesem Jahr möchten wir wieder zur
Silbernen Konfirmation der Konfirma-
tionsjahrgänge 1978, 1979, 1980 am
Sonntag, dem 25.09.2005, 10.00 Uhr
in die Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer
einladen!

Auch wer in diesen Jahren außerhalb
unserer Gemeinde konfirmiert wurde, ist
herzlich zu diesem Fest eingeladen: Bitte
melden Sie sich im Pfarramt!

FAHRDIENST-TELEFON:

036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottes-
dienst kommen möchten! Der Fahrdienst
wird von dieser Zentrale (Gärtherei Müll-
ler) aus organisiert.
Für Ershausen (Bushaltestelle) fährt der
Hol- und Bringdienst (B): jeweils 15 Mi-
nuten vor Gottesdienstbeginn an der Bu-
shaltestelle. Die Fahrten werden von der
Kirchengemeinde vergütet und sind für
Fahrgäste kostenfrei.

Urlaubsvertretung

Pfarrer Brehm hat vom 14.07. bis 03.08.
2005 Urlaub.

Die Vertretung übernimmt Pfrn. Lüpke,
Arenshausen, Tel. 036081 – 61289.

Keinem von uns ist Goff fern. (Apg 17,27)

Mit dem Monatspruch für Juli möchte ich
Sie herzlich grüßen! Ihnen eine behütete
Ferien- und Urlaubszeit!

Ihr Pfr. Brehm,

Evangel. Pfarramt Großtöpfer • Paradies-
weg 2 • 37308 Großtöpfer • Tel./Fax
(036082) 81780 / 40303

E-Mail:

Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet:

<http://ev-kirche.lengnenfeld-stein.de>

Impressum

Das Lengfelder Echo erscheint monatlich und kann im
Lehrerbekanntem für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Ge-
meindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen
zusätzlich Versandkosten an.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengnenfeld/St.
Hauptstr. 67
99976 Lengnenfeld unterm Stein

Druck:

Keitz+Fischer GmbH
Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:

Heimstudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59
99976 Lengnenfeld unterm Stein

Redakteure:

Stefan Hildebrand, (Ni:S.d.P., Anschrift d. Redaktion),
Oliver Krebs, André Scharf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktio-
nellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Bei-
träge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verant-
wortlich. Über die zu veröffentlichenden externen Beiträge
entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengfelder Echo für die Ge-
meinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre
Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Ge-
meindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westhüttingen eG

Konto-Nr.: 4033680
BLZ: 82064038

Spartkasse Unstrut-Heinrich

Konto-Nr.: 0586000186
BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengfelder Echo

Das historische Bild des Monats

Blick auf die alte Hauptstraße und das Viadukt um 1910

Das historische Bild dieser August-Ausgabe vermittelt eine seltene Straßenansicht Lengelfelds, die um 1910 vom Eschweger Fotografen Oscar Tellgmann aufgenommen wurde. Das Original-Glasplatten-Negativ befindet sich im Eschweger Stadtarchiv unter der Obhut des Lei-

ters Dr. Kollmann. Zunächst fällt in der linken Bildhälfte ein dunkles Gebilde auf, das fälschlicherweise für einen großen Busch oder auch eine Hecke gehalten werden könnte. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch schnell klar, dass diese Vermutung nicht zutreffend ist. Was wir hier sehen, ist eine Beschädigung des Glasplatten-Negativs, was angesichts eines Alters von fast 100 Jahren leider nicht selten ist. Auch kommt es bei unsachgemäßer Lagerung oft vor, dass sich die Fotoschichten einer Glasplatte ab- bzw. auflösen, wie es bei diesem Negativ der Fall ist. Wäre die linke Bildhälfte in einem besseren Zustand, könnte

man mit großer Wahrscheinlichkeit einen Teil der alten Obermühle erkennen. Die Besonderheit dieser Aufnahme liegt aber zweifelsfrei auf dem großen Eisenbahnviadukt, das von einem aus Geismar kommenden Zug befahren wird. Darunter, auf der Dorfstraße, blüht noch das Leben der alten Zeit. So sind mehrere Menschen zu erkennen, die für den angesehenen Fotografen Aufstellung genommen haben. Einzig der Herr in der rechten Bildhälfte scheint sich nicht sonderlich dafür zu interessieren und schreitet gelassen weiter. Im Hintergrund sollte mit Hilfe einer Lupe noch ein Detail zu erkennen sein: Auf einem Firmenschild, das an der Außenwand eines Wohnhauses angebracht ist, lässt sich folgender Schriftzug ausmachen: „Christoph Steinwachs, Sattlermeister“. Nach genauerer Recherche stellte sich zudem heraus, dass dieses Foto als Vorlage für eine Postkarte diente, welche einst vom Eichsfelder Druckhaus Mecke herausgegeben wurde. Auf dieser Postkarte fehlte jedoch der Verweis auf den Fotografen. Dank des Eschweger Stadtarchivs konnte diese wichtige Frage nun aber doch noch geklärt werden.

Oliver Krebs

Nachgedacht...

Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir auf

Die Kirche hat in ihrer Geschichte sehr unterschiedliche Positionen zur liturgischen Verwendung von Weihrauch eingenommen. In jüngster Zeit wird Weihrauch in katholischen Gottesdiensten seltener genutzt, gilt doch vielen sein häufiger Gebrauch als Kennzeichen „vorkonziliarer“ Liturgie. Die östlichen Liturgien hingegen verwenden Weihrauch ohne jegliche Vorbehalte, während evangelische Kirchen völlig darauf verzichten. Neue Wertschätzung erfährt der Weihrauch jedoch über den Umweg von Esoterik und fernöstlichen Religionspraktiken.

Für die frühe Christenheit stellt der gottesdienstliche Gebrauch von Weihrauch ein gravierendes Problem dar, so dass man ganz von seiner Verwendung absah. In Verfolgungszeiten wurden Christen gezwungen, vor dem Bild des Herrschers Weihrauch aufzulegen und ihn so als Gottheit zu verehren. Daher hatte die Weihrauchgabe immer den Beigeschmack des Glaubensabfalls, obwohl die grundsätzliche religiöse wie alltägliche Verwendung kein Problem darstellte.

Die aus pflanzlichem Harz angefertigten Weihrauchkörner entwickeln bei der Verbrennung auf Kohle neben Rauch auch starke Düfte. Deshalb verwendete man Weihrauch zunächst, um unangenehme Gerüche zu vertreiben, ja sprach ihm sogar desinfizierende Wirkung zu. Um hohen Persönlichkeiten Geruchsbelästigungen zu ersparen, trug man ihnen auf ihren Wegen (z.B. durch eine Stadt) Weihrauch voran. Dies wurde mit der Zeit zu einem Zeichen des gesellschaftlichen Ranges, der besonders hohen Beamten des römischen Reiches zukam. Von daher konnte erst der Weihrauch in den christlichen Gottesdienst Einzug halten, als das Christentum zur Staatsre-

ligion und v.a. die Bischöfe zu Beamten geworden waren. Der bald auch in den priesterlichen Gottesdiensten anzutreffende Gebrauch konnte sich auf biblische Deutungen gründen. Im Alten Testament dient das Verbrennen von Weihrauch vor der Bundeslade als Mittel der Gottesverehrung: „Es soll ein immerwährendes Rauchopfer vor dem Herrn sein von Generation zu Generation.“ (Ex 30,8). Im Neuen Testament tritt die instrumentale Funktion stärker in den Vordergrund: In der Himmelsvision der Offenbarung wird der Weihrauch als Mittel gesehen, „um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen“ (Offb 8,3).

Beide Dimensionen, die der Verehrung und Hingabe sowie des Ausdrucks und „Transportmittels“ für unser Gebet, finden sich auch in unseren heutigen Gottesdiensten. In der Eucharistiefeier wird der Altar als der Ort, der Christus repräsentiert, umschritten und inzensiert. Ebenso wird das Evangelium vor der Verkündigung des Evangeliums verehrt, in der Christus selbst zu uns spricht. Bei der Gabenbereitung hingegen wird durch die Beweihräucherung nicht nur der Gaben, sondern der Ordinierten und aller versammelten Gläubigen deutlich, dass wir mit den Gaben uns ganz in die Bewegung der Hingabe Christi an den Vater einfügen wollen. Keineswegs handelt es sich an dieser Stelle um eine Form der Verehrung, wie sie etwa bei der Elevation den konsekrierten Gaben zuteil wird. Gleichgültig ob der Weihrauch mehr verehrend oder als Ausdruck unseres Gebets verstanden wird – immer ermöglicht er den Vollzug des Gottesdienstes und des Gebets mit allen Sinnen.

Friedrich Lurz
(aus: „Magnificat – Das Stundenbuch“)

Was ist los in Lengelfeld? ...im August 2005

7. August

Wanderverein: Bad Langensalza (Rosen- und Japan. Garten)

13./14. August

Schwimmbadfest (siehe Artikel im Heft)

Herzlichen Glückwunsch! Geburtstage im August

1. August

Margaretha Richardt (77)
Kirchberg 5

2. August

Anna Richwien (82)
Hauptstraße 39

3. August

Karin Fröhlich (63)
Forsthaus 1

5. August

Rita Breidbach (60)
Auf dem Schafhof 10b

6. August

Maria Fischer (84)
Keudelsgasse 15
Heinrich Gunkel (70)
Hauptstraße 119

7. August

Paul Otto (64)
Schloßweg 20

10. August

Horst Birkefeld (67)
Hauptstraße 33

11. August

Ingrid Ernek (61)
Auf dem Schafhof 13b

14. August

Erika Trautmann (67)
Hauptstraße 116

19. August

Arnold Christ (69)
Schulstraße 6
Reiner Dölz (67)
Am Heinzrain 6
Wilma Richwien (71)

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im August 2005

Wir beten, dass der Weltjugendtag bei jungen Menschen die Sehnsucht nach Christus wecke und sie in Ihm Weisung für ihr Leben finden.

Wir beten, dass die Priester und gottgeweihten Personen, die Seminaristen und die in den Missionen Tätigen, die sich zur Ausbildung in Rom aufhalten, in ‚Ewigen Stadt‘ geistlich bereichert werden.

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

© Fotograf: Oscar Tellmann, Eschwege

BLICK AUF VIADUKT UND HAUPTSTRASSE (UM 1910)

